UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456

Medieninformation

Therapie für seltene Hirnvenenthrombosen gefunden!

Universität Greifswald, 19.03.2021

Die Komplikationen nach einer Corona-Impfung mit dem AstraZeneca-Impfstoff sind erforscht und es wurde eine Therapie entwickelt.

Der Abwehrstoff, der sich in seltenen Fällen nach der Impfung mit dem Corona-Impfstoff AstraZeneca bildet, aktiviert die Blutplättchen. Diese agieren dann wie bei einer Wundheilung und lösen Thrombosen im Gehirn aus.

Der Greifswalder Wissenschaftler Professor Andreas Greinacher hat Blutproben von Betroffenen untersucht und gemeinsam mit europäischen Wissenschaftler*innen und dem Paul-Ehrlich-Institut eine Therapie entwickelt. Da diese Ergebnisse bereits, breit gestreut, an Kliniken übermittelt wurden, kann weiter mit AstraZeneca geimpft werden. Betroffene Menschen können direkt therapiert werden.

Mitschnitt Online-Pressesgespräch vom 19.03.2021 - Audiodatei
Mitschnitt Online-Pressesgespräch vom 23.03.2021 - Audiodatei (en)
Mitschnitt Online-Pressegespräch vom 31.03.2021 - Audiodatei (en/de)

Wenn Sie weitere Audiofiles direkt auf Ihr Smartphone bekommen möchten, abonnieren Sie den Podcast-Feed zum Thema.

Die Kolleg*innen der Universitätsmedizin haben eien FAQ-Liste zum Thema zusammengestellt. Sie wird laufend aktualisiert. Download (PDF)

Bitte! Wenn Sie Anfragen zum Thema haben, senden Sie bitte nur eine E-Mail mit Ihren Fragen an kommunikation@med.uni-greifswald.de.

Weitere wichtige Informationen
Aktualisierte Stellungnahme der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e.V. (GTH) zur Impfung mit dem AstraZeneca COVID-19 Vakzin, Stand 22. März 2021
Originalquelle der Medieninfo

Ansprechpartner an der Universitätsmedizin Greifswald
Kommunikation und Marketing
Pressesprecher
Walther-Rathenau-Straße 46, 17475 Greifswald
kommunikation@med.uni-greifswald.de